

## **Trommel- und Rhythmus-Workshop vom 26. bis 28. November 2004 in Attendorn**



Abgekämpft und mit teilweise wunden Händen und Fingern wurde der diesjährige Trommel-Workshop beendet. Trotz allem, es war ein supergutes Seminar, bei dem alle TeilnehmerInnen, ob Anfänger oder weit Fortgeschrittene, auf ihre Kosten kamen. Unser Workshopleiter Henning gestaltete es abwechslungsreich, so dass keine Langeweile aufkam.

Freitagabend ging es dann gleich los. Jeder nahm sich eine Trommel, von der es drei verschiedene gab, nämlich die bekannte Djembè, die Kpanlogo und die Conga. Jeder sollte die verschiedenen Trommeln ausprobieren, denn jede Trommel hört sich anders an und teilweise schlägt man sie durch die Größe der Schlagfläche auch anders. Zum Anfang wurde uns dann die drei Schlagarten vorgestellt, Kenner wissen es, es sind der Bass, der Ton und der Slap. Weitere Varianten dieser Schläge kamen im Laufe des Workshops noch dazu. Wir lernten einige Breaks kennen, auf die wir antworten sollten, sowie Anfangsbreaks und Schlußbreaks. Dann ging es mit leichten Schlagvarianten weiter, Geübte sollten den Beat mit dem Fuß mitspielen. Die Zeit verging wie im Fluge - und damit alle am Samstag weitertrommeln konnten, machten wir um 22 Uhr Schluss. Zum Abschluss saßen wir im Kaminraum zusammen und fieberten schon den nächsten Tag entgegen.

Der Samstag begann, wie der Freitag geendet hatte, nur kamen neue Rhythmusinstrumente dazu. Wir lernten die Guiro, Shekere/Galabash, die Glocke, diverse Kleininstrumente und die Basstrommel kennen, die noch stark nach Ziege roch.

Zu den Schlagvariationen wurden dann diese Instrumente gespielt. Auch wurde verstärkt mit dem Füßen gearbeitet, die den Beat oder Off-Beat darstellen. Dazu sollten wir dann im Stehen den Rhythmus laufen und die Clave mitklatschen. Was für viele ziemlich langweilig ist, ist für das Trommeln eine wichtige Sache, denn wenn der Rhythmus nicht stimmt, spielt man dementsprechend falsch. Spätestens beim Spielen merkt man auch, wie schwer es überhaupt

ist, zu trommeln und den Beat mitzutippen, wobei wir schon den leichtesten Rhythmus spielten. Wir übten dann auch intensiv das Zusammenspielen mit der Basstrommel und der Guiro. Lief zum Anfang noch alles auseinander, klappte es später immer besser. Die Galabash, die ich ziemlich unhandlich finde, aber mit der man einen schnellen Rhythmus spielen muss, und die Glocke wurden kurzfristig eingesetzt. Ein Frage- und Antwort-Trommeln, bei dem jeder Spieler vortrommeln und die Geschwindigkeit vorgeben konnte, war eine gute Auflockerung. Man achte auch auf das Solo im Solo, nun, die Anwesenden wissen Bescheid. Zwischendurch gab es auch immer wieder Informationen von Henning und es wurden Fragen beantwortet, die einem im Laufe des Seminars einfielen. Er hatte afrikanische Musik auf Band mit, die wir uns anhören konnten und einige Videos, die er in Afrika bei Freunden gefilmt hat. So bekamen wir kurze Einblicke ins afrikanische Leben. Am späten Nachmittag durften wir uns auf die Matten legen und uns eine Zeitlang entspannen. Das tat nach dem langen Tag richtig gut und so manch einer schlief fast ein. Den Abend verbrachten wir dann in der hauseigenen Kegelbahn, auf der wir dann zusammen beim Weihnachtsbaumkegeln eine Mannschaft bildeten und die Kegel abräumen wollten. Beim Sargkegeln wären wir wohl eher fertig geworden.

Am Sonntag wurde der Rhythmus dann noch mal mit dem Holzstock geübt, wobei der Stock auf dem Holz der Trommel geschlagen wird und nicht auf das Fell. Diese Übung wurde dann alleine oder in der Gruppe geübt. Zusätzlich kam dann noch der Fuß dazu. Zum Abschluss gab es dann noch ein Spiel zwischen Henning und jedem Teilnehmer, langsame oder schnelle Wirbel, die noch mal alles aus einem rausholten, bevor dann für manche endgültig Schluss war und die nicht mehr wollten.

Völlig am Ende waren auch unsere zwei LBG-Dolmetscherinnen, die jeweils gebärdet und auch mitgetrommelt haben und wirklich alles für uns gegeben haben. Einen großen Dank an Katrin Kukla und Sandra Ruhde aus Hamburg. Auch ein Dankeschön an Henning, der das Workshop-Wochenende abwechslungsreich gestaltet hatte und für seine große Geduld.

So wünschen wir TeilnehmerInnen eine Fortsetzung des Workshops mit Djembè, Basstrommel, Guiro.

**Karen Wittwer aus Hannover**